

Familiengottesdienst zu Ostern



Was ihr vorbereiten könnt:

(Oster)kerze, Teelichte (für jedes Familienmitglied eins), Weiden-/Strohkranz (alternativ ein Teller), Blütenblätter, Streichhölzer, Gebetbuch, Tablet/ Handy für die Lieder und Filme

Wenn ihr eine **Osterkerze** habt, könnt ihr diese bereitstellen. Vielleicht habt ihr ja auch Lust, eine Kerze heute, morgen oder in den Ferien zu basteln. Eine Anleitung und Motive dazu findet ihr unter den folgenden Links:

<https://youtu.be/6HCFM2HtwN0>



<http://www.familien-feiern-feste.net/download.php?file=222dextokICCa.pdf&name=Vorlage+fu+er+Osterkerzen>

Ihr könnt aber auch jede andere Kerze (vielleicht auch eure Taufkerze?) nehmen.

Blütenblätter könnt ihr echte aus dem Garten (erst Mama fragen!) holen oder ihr schneidet noch ein paar aus buntem Papier oder Pappe aus.

Legt einen **Stroh- oder Weidenkranz** bereit. Wenn ihr keinen Kranz habt, nehmt einfach einen Teller, den ihr später mit den Blüten dekoriert.

Wenn alle aus eurer Familie beisammen sind, könnt ihr euch einen bequemen Platz suchen (vielleicht mit ein paar Kissen im Kreis oder auf Mamas oder Papas Schoß), und wir beginnen unseren Ostergottesdienst mit einem Kreuzzeichen:

Frau Achnitz spricht hierzu ein paar einleitende Worte:
<https://youtu.be/XTcQqa6hi0U>



Einführung:

Bestimmt kennt ihr das. Manche Dinge sehen auf den ersten Blick ganz anders aus, als sie in Wirklichkeit sind. Oder hättest du gedacht, dass aus einer vertrockneten, braunen Blumenzwiebel so wunderschöne Blumen wie Tulpen und Osterglocken entstehen können? Oder dass manch unscheinbarer grauer Stein, wenn man ihn zerschlägt, in ganz vielen Gold- und Silbertönen schimmert? Kennst du noch mehr solcher Beispiele, bei denen in Wirklichkeit viel mehr hinter einer Sache steckt, als du anfangs gedacht hattest?

...

In der folgenden Geschichte geht es ebenfalls um eine Sache, aus der etwas „Wunderbares“ entsteht:

Vor langer, langer Zeit lebte die Königstochter Katharina in der großen Stadt Alexandria. Eines Tages besuchte der Kaiser aus Rom die Stadt. Er ließ Katharina zu sich rufen, denn er hatte gehört, dass sie eine Christin war. Sie musste ihm alle Geschichten erzählen, die sie von Jesus wusste. Katharina erzählte auch, wie Jesus gestorben war und dass er drei Tage später von den Toten auferstand. Da lachte der Kaiser und sagte: »Das glaube ich erst, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst!« Dann schickte er sie nach Hause. Dort kam Katharina ein Gedanke.

Sie nahm ein beinahe ausgebrütetes Ei und ging am nächsten Tag zum Kaiser. »Na, willst du es versuchen?«, spottete der.

Da öffnete Katharina ihre Hand und zeigte ihm das Ei. Genau in diesem Augenblick klopfte das Küken von innen ein Loch in die Schale. Gespannt schaute der Kaiser zu, wie das kleine Tier aus dem Ei schlüpfte. »Es sah aus wie tot«, sagte Katharina, »und doch ist es lebendig.« Man erzählte sich, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden ist.



Lied: Manchmal feiern wir mitten am Tag (GL 472)
<https://www.youtube.com/watch?v=N6tqLbq5PS0>



DU weißt natürlich, dass aus einem Ei ein Küken schlüpfen kann. Aber stell dir doch einmal kurz vor, du hättest noch nie zuvor ein Ei gesehen. Wärest du dann nicht auch sehr verwundert, dass aus der unscheinbaren harten Schale plötzlich „Leben“ entsteht? Vieles, was für dich heute selbstverständlich und „normal“ ist, hat dich vielleicht überrascht, als du es zum ersten Mal gesehen hast. Findest du Beispiele? Vielleicht fällt auch deinen Eltern etwas ein? Vielleicht hat dich etwas auch schon einmal so überrascht, dass du es gar nicht glauben konntest. Dann ging es dir ähnlich wie den Frauen im heutigen Evangelium.

Evangelium:

Die Frauen am Grab (Markus 16, 1-7)

Wenn du magst, kannst du dir die Geschichte unter folgendem Link anschauen:

<https://youtu.be/kPZgEXXDzMO>



oder du liest sie einfach gemeinsam mit deiner Familie. Zünde dazu als Zeichen für Jesu Auferstehung die Osterkerze an, aber noch nicht die Teelichte.

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging.

Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Zündet nun nacheinander eure Teelichte an.

Genauso wie ihr nun euer Licht an die anderen Familienmitglieder weitergebt, so hat sich auch die gute Nachricht von Jesu Auferstehung weiterverbreitet, bis zu uns heute.

Gebet:

Guter Gott, mitten unter uns bist du da. Du bringst Licht in das Dunkel, du bringst Freude, die die Traurigkeit vertreibt. Lass dein Licht der Hoffnung leuchten in unserer Welt. Lass deine Freude unsere Herzen erfüllen, jetzt und für alle Zeit. Amen

Lied: Halleluja (Taizé)

<https://youtu.be/LgEVnSQULic>



Am Karfreitag haben wir uns an den Tod Jesu erinnert. Wir wissen, dass seine Mutter und seine Freunde sehr traurig waren. Sicher könnt ihr euch vorstellen, wie sehr sie sich gefreut haben, als sie von Jesu Auferstehung erfahren haben. Ihre Traurigkeit hat sich in Freude verwandelt.



Osterkranz der Freude:

Nun könnt ihr zusammen überlegen, wo ihr mit Gottes Hilfe „Tod in Leben“ und „Traurigkeit in Freude“ verwandeln könnt. Wie könnt ihr anderen Freude bringen? Oder wie habt ihr anderen schon einmal eine Freude bereitet? Legt für jede Idee eine Blüte auf euren Kranz oder den Teller. Wenn ihr Papierblüten verwendet, könnt ihr die Ideen auch gerne darauf schreiben. Vielleicht fällt euch ja auch jemand ein, dem ihr heute oder morgen eine ganz besondere Freude bereiten wollt?



Wenn ihr euren Osterkranz mit den Blüten fertig geschmückt habt, darf er bestimmt als Freude bringende Dekoration mit auf den Ostertisch.

Fürbitten:

Die Fürbitten sind **Bitten** an Gott **für** andere Menschen. Sicher fallen euch gerade in dieser Zeit eine Menge Bitten ein, die ihr für eure Freunde, Familienangehörige oder andere Menschen an Gott richten wollt.

...

Auf jede Bitte könnt ihr gemeinsam antworten:

Guter Gott, bring Leben und Freude in unsere Welt.

Guter Gott, viele Familien haben schon seit über einem Jahr kaum mehr die Möglichkeit, dich in einer Messfeier zu besuchen. Zeige ihnen einen Weg, wie sie ihren Alltag trotzdem zusammen mit dir gestalten können.

Guter Gott, bring Leben und Freude in unsere Welt.

Guter Gott, im Moment gibt es so viele Menschen, die sich darum kümmern, dass wir so schnell wie möglich wieder ein normales Leben ohne Pandemie führen können. Bitte schenke den Forschern und Ärzten Weisheit und Energie, allen Krankenschwestern und Pflägern Kraft und Widerstandsfähigkeit und den Politikern sowie allen, die Verantwortung für andere tragen, Klugheit und Besonnenheit.

Guter Gott, bring Leben und Freude in unsere Welt.

Guter Gott, viele Menschen sind in dieser Zeit einsam und traurig darüber, dass sie ihre Familien nicht sehen können. Sei du bei ihnen und schenke Ihnen Hoffnung auf eine Zeit, in der Menschlichkeit und Gemeinschaft wieder im Mittelpunkt stehen. **Guter Gott, bring Leben und Freude in unsere Welt.**

Vater Unser:

Im Vaterunser spüren wir, dass Gott ganz nahe bei uns ist. Jesus hat dieses Gebet seinen Freunden beigebracht.

Darum beten wir gemeinsam: „Vater unser im Himmel...“

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege

<https://www.youtube.com/watch?v=Lm1E55tXe88>



1 Mit dir geh ich al - le mei-ne We - ge,
2 Mit dir geh ich al - le mei-ne We - ge,

1 mit dir bin ich al - les, was ich bin:
2 mit dir wag ich je - den neu-en Schritt,

1 En - ge, Wei - te, Nä - he, Licht und Dun - kel,
2 manch-mal fra - gend und nur im Ver-trau - en:

1 al - les, Va - ter, führt mich zu dir hin.
2 Du bist da, gehst al - le We - ge mit.

3 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir nehm ich jeden neuen Tag, / wie er kommt aus deinen guten Händen, / denn du gibst ihm, was er fassen mag.

4 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir sag ich immer neu mein Ja. / Kann ja doch nicht anders, als dich lieben, / bist du mir mit deinem Segen nah.

T u. M: Kathi Stimmer-Salzeder (*1957) 1998

Impuls:

Wer an Ostern glaubt
sagt Ja zum Leben

weil Trauer
Angst
Zweifel
Mutlosigkeit
nicht das letzte Wort haben

Wer an Ostern glaubt
darf neu hoffen
darf zuversichtlich bleiben
Mut zum Aufbruch wagen

Weil einer mit uns geht
und an *uns* glaubt

immer wieder neu.



Schlussgebet:

Guter Gott,
wir sind nicht mehr allein,
wir sind nicht mehr traurig,
denn du bist in unserer Mitte.

Guter Gott,
wir wollen es den Menschen sagen:
Du bist ein Gott des Lebens,
du bist ein Gott der Freude.
Du schenkst uns deinen Frieden.
Amen.

Segen:

Segenswünsche von Frau Achnitz:
<https://youtu.be/yesrJ2srlrg>

Segenslied:

Der Segen Gottes möge dich umarmen
<https://youtu.be/OvzzSteUd9A>



Weiterführendes:

Kleine Geschichte des Osterfestes

Wann ist Ostern?

Das Datum des Osterfestes hängt mit dem jüdischen Zeit- und Festtagskalender zusammen. Dort begannen die Monate jeweils mit dem Tag des Neumonds. Der erste Monat nach Frühlingsanfang hieß Nisan. Am 14. Nisan, dem Vollmondtag dieses Monats, feierten die Juden ihr Osterfest — Passah oder Pascha — zur Erinnerung an die Errettung aus Ägypten. Bis ins 2. Jahrhundert hinein war der 14. Nisan, ganz gleich auf welchen Wochentag er fiel, dann auch das Datum für das christliche Osterfest. Ein Teil der Christenheit (in Kleinasien) behielt diesen Termin bei, während sich Rom und damit der größere Teil der Kirche für den auf den 14. Nisan folgenden Sonntag entschied. Das 1. Konzil von Nizäa (325) beschloss die endgültige Regelung: Ostern wird alljährlich am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Damit ist eine Schwankungsbreite von fünf Wochen (22. März-25. April) gegeben.

Das Osterfest ist eines unserer ältesten Feste.

Schon im 4. Jahrhundert wurde Ostern als christliches Fest, als »Fest der Feste«, hochgeschätzt und ausgiebig gefeiert. Es gab nicht mehr nur eine Gesamtfeier von Tod und Auferstehung, sondern die drei österlichen Tage von Gründonnerstagabend bis Ostersonntag mit der Feier des gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Herrn.

Woher stammt das Wort „Ostern“?

Heute nimmt man an, dass hinter »Ostern« das althochdeutsche Wort eostarun — Morgenröte (vgl. unser Wort »Osten«) steht, und zwar als Übersetzung der lateinischen Bezeichnung albae für die Osterwoche. So wurde die Osterwoche nämlich wegen der weißen Gewänder der Neugetauften genannt. Neben »weiß« konnte alba (Plural: albae) aber auch für »Morgenlicht, Morgenröte« gebraucht werden.

Allen Erklärungsversuchen liegt die Symbolvorstellung zugrunde, dass Christus die im Osten aufgehende Sonne ist.

Nach altem Glauben hüpfte die Sonne aus Freude über den Auferstandenen am Ostermorgen mehrmals empor.

Aus: Durch das Jahr — durch das Leben. Das christliche Hausbuch für die Familien, Kösel Verlag 2006.

BASTELN

BASTELN

BASTELN

Wenn ihr mit Blütenkranz und Osterkerze noch nicht genug gebastelt habt, dann gibt es hier noch eine tolle Idee für einen selbst gebastelten Eierbecher:

<https://kreativeseite.com/2020/03/22/eierbecher-ostern/>



Die Bastelanleitung für das „Osterküken“ (siehe Impuls) findet ihr im Anhang zu der Email.

Gedanken zu Ostern:

Für die Eltern gibt es ebenfalls noch ein paar Gedankenanstöße zum Thema Ostern im Anhang.

Euch allen frohe Ostern und weiterhin erholsame Ferien!